

Mit 90 Tonnen um die Kurve

Am Mittwochabend pflügte sich ein Schwertransport durch Zürich. Er brachte den SBB eine schweizweit einzigartige Lieferung.

Mirjam Fuchs
Redaktorin Zürich
[@tagesanzeiger](#) 13:20

Stichworte

[SBB](#)

Das Ressort Zürich auf Twitter

Das Zürich-Team der Redaktion versorgt Sie hier mit Nachrichten aus Stadt und Kanton.

[@tagi](#) folgen

2 | 5 Die Polizei eskortierte die Lastwagen, hier bei der Fahrt über die Duttweilerbrücke. Bild: SBB



Am Mittwochabend war in Zürich-West ein aussergewöhnliches Spektakel zu sehen: Ein Schwertransport mit zwei Lastwagen, der von der Polizei über die Duttweilerbrücke eskortiert wurde, lieferte eine neue und in ihrer Form einzigartige Drehscheibe für Zugwaggons in das [SBB](#) Reparaturcenter in Altstetten.

Angeliefert wurde die Drehscheibe aus dem 700 Kilometer entfernten Dresden. Bei Kreuzlingen überquerte sie um 19 Uhr die Schweizer Grenze und ist kurz vor 21 Uhr in der Stadt Zürich angelangt. Gemäss Angaben der Stadtpolizei ist der Transport problemlos verlaufen. Für den Individualverkehr waren keine Umleitungen nötig. Die Buslinie 31 musste allerdings während rund einer Viertelstunde auf eine andere Strecke ausweichen und der Verkehr musste bei der Einfahrt auf das Areal der SBB kurz angehalten werden.

Elegante Drehung

Die sogenannte Drehverschiebeeinrichtung ist 90 Tonnen schwer, 30 Meter lang und fünfeinhalb Meter breit. Die SBB brauchen sie, um in der Werkstatthalle einzelne Waggons reparieren zu können. Die Hallengeleise im Reparaturcenter sind 90 Grad zu den Zuführungseisen angeordnet. Mit der Einrichtung können die Waggons elegant gedreht werden. Ein Elektro-Fahrzeug schiebt den Waggon dann an den vorgesehenen Reparaturplatz. «Es handelt sich dabei um eine Spezialanfertigung, ein Novum in der Schweiz», sagt SBB Mediensprecher Oli Dischoe.

In Altstetten warten die SBB Reisezugwagen, Triebwagen und Lokomotiven sowie Triebzüge bis 100 Meter Länge. Die Anlage, in der 250 Mitarbeitende tätig sind, wird derzeit erneuert. Die SBB investiert in die Weiterentwicklung rund 37 Millionen Franken. ([Tagesanzeiger.ch/Newsnet](#))

(Erstellt: 04.08.2016, 11:10 Uhr)